

Das preussische Abgeordnetenhaus erledigte gestern im Folge den großen Teil der dritten Etatberatung. Beim Etat der Aufrechterhaltung brachte der polnische Abgeordnete von Garkinski das Antragsgesetz vor...

Rechtsminister v. Goltz soll erst nach Beendigung der parlamentarischen Session seinen Abschied erhalten. Er wird dann längere Zeit auf Urlaub gehen und voraussichtlich nicht mehr in sein Amt zurückkehren.

Wahlstand bei der Wahlprüfungskommission: Die Wahl des konventionellen Abg. Fritzel (Köln-Komm.) ist nicht mehr in der Hauptwahl mit einer geringen Majorität gewährt.

10 039 638,70 Mark Einnahme ergab die Reichsteuern in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres. Es sind dies 978 742 Mark mehr als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres.

12 große Volks-Versammlungen finden heute in Berlin statt. In allen werden die Ereignisse der Märztage von 1848 gedenkt werden.

Abgefragt wurde im Wege des Disziplinarverfahrens der Gemeindevorsteher Feuerhagen in Starbuckhagen (Ostpreußen), angeblich weil er sozialdemokratische Jungfrauen besetzt hat. Die Olyr. Bg. beglückt diese Meldung mit einem Bravo. Wir können das nicht glauben.

Cecil Rhodes will in Berlin nur einen halben Erfolg gehabt haben. Er ist abgereist, ohne daß die Versammlungen über die Bahntarifen durch Deutschland zu einem positiven Ergebnis geführt hätten, sie sind geplatzt. Der Betrag

Aber die Telegraphenlinie ist verfallen. Lediglich schließt die Kaiserliche Post die Hände über dem Kopf zusammen, daß der ungehörige König von Rhodien unter Befehl des hundertjährigen Kleiderbüchsen nicht im Frack landen in einem kleinen Kugeln bei Wilhelm II. erschienen ist.

Einem neuen Anschlag planen die sächsischen Konservativen und Nationalliberalen. Die Kammerliche Hofmeier, daß das Kartell der sächsischen Konservativen und Nationalliberalen in der nächsten Landtagssession einen Geleitzensvertrag einbringen wird, der die Sicherheit des Staates bedrohen, einleitet zu verbieten.

Wie prächtig sich jetzt schon im dem Juni wirtschaften läßt, geht daraus hervor, daß die für heute abend in Leipzig einberufene Versammlung vom Volkstum verboten worden ist und zwar weil durch seine aufrechten Reden bekannte Reichstagsabgeordnete Dr. Bruno Schönlank als Referent auftreten soll und aus der Tagesordnung den Feuereraten in der Leipziger Volksversammlung hervorzuheben, daß die 1848 in Peitz sitzgefundene Reunion sehr hehrlich und zur Nachahmung empfohlen werden soll.

Die Zwangsversteigerung des Grundstückes in Abtau, auf dem das Diana-Bad, das im Schwurgerichtsaal in Dresden einen so schauerlichen Abschluß fand, wird am 15. März abgehalten. Der Bau des Abtau, so bemerkt die Sächsische Arbeiterzeitung, hat die Arbeiterbewegung historische Bedeutung gewonnen hat, ist ein echt moderner Schwimmbadbau, wie sie allem schon mehrfach aufgeführt hat. Wie dieses Bau der Arbeiterzeitung steht als ein Wahrzeichen der Kultur des Klassenkampfes, als ein beherzter Zeuge der Jugendkraft, erheben sich, so ist es andererseits ein Typus der modernen Baukunst, eines jener Bauten, denen die Fäden der betrogenen Bauhandwerksmeister anhängen.

Christus und gemeingefährlich. In Dresden hatte der Maurer Duda in einer Lohndrängerei Angelegenheit, bei der es sich um die Forderung von 46 Pfennigen Stundenlohn handelte, zu einem Mörder gelangt.

lounge, daß Sie unter 3-4 Wochen seinen Mannes auf den Bau bekommen. Wegen dieser Forderung ist er bekanntlich auf sechs Monaten Gefängnis und vom Ehrverlust auf drei Jahre verurteilt worden, da es seine Handlungsweise die gemeingefährlich sei, seine ehrsüchtige Meinung spreche. Die Verhandlung fand unter dem Vorsitz des Richters von Schmied statt, demselben, der an dem verhängenen Dresden Urteil in der Abtau-Kriminal-Angelegenheit beteiligt ist.

Die Volkstimmung bemerkt hat: Vor einiger Zeit ward in Köln eine Architektenkammer ausgetreten unter Bedingungen, die den Architekten als unannehmbar erschienen. Es erschien darauf in einem angelegenen Architektenblatt eine Aufforderung an die deutschen Architekten, sich nicht in der ausgetretenen Stelle zu melden, d. h. also, Köln sollte nicht nur auf 3-4 Wochen, sondern so lange keinen Architekten erhalten, bis die von den Berufsge nossen geforderten besseren Bedingungen erfüllt wären.

Die Herren Architekten werden wohl nicht fürchten, daß sie deshalb ins Gefängnis kommen und für ehelos erklärt werden könnten.

Neue politische Nachrichten. Das gegen den bekannten Schwanen-Rieser in Berlin eingeleitete Disziplinverfahren eroberte mit der Veranstaltung eines zu zehn Tagen durchgeführten Streik in die Schwanen-Rieser eingeleitet. Der Streik wird wieder in die Schwanen-Rieser eingeleitet. Der Streik wird wieder in die Schwanen-Rieser eingeleitet. Der Streik wird wieder in die Schwanen-Rieser eingeleitet.

Inseland.

Deutscher. Der Wiener Gemeinderat nahm am Donnerstag in der Spezialkommission den auf den Gemeinderat bezüglichen Teil des neuen Gewerbesteuer-Gesetzes mit geringfügigen Änderungen an. Als der antismitteleuropäische Streik im Laufe der Sitzung dem Gemeinderat vorgelegt wurde, wurde er als ein förmliches Symptom der Krise bezeichnet, welche die Wiener Bevölkerung ein gegen das Minorität bis auf drei Gemeinderäte der Stadt verließ. Darauf nahm der Gemeinderat den Reformentwurf für die Gemeindefinanzen nach den Vorschlägen der Referenten an unter Ablehnung eines Amendements gegen die Bestimmung, daß eine fünfjährige Befristung für die Vorschreibung für die Wahlberechtigung bilden sollte.

Man, ich habe dich sehr gemocht; ich liebe dich, hoffen Sie sich hier, Herr Rodereult! Warten Sie sich. Es ist meine Strafe. Eine Strafe, mein Junge? Du hast Dienen nicht wieder gemacht, nicht wahr? So, er ist trotz allem ein braver Kerl, weil er nicht schreien hat. Wie soll ich mich erwehren und dem widerstehen. Rodereult und Goussard haben schließlich den Verträgen auf den Wäuerdrüsen hinauf den Lieben sie ihn nach der anderen Seite blanz, wo der Abbe und Rodereult, die schon hinuntergefallen waren, ihn in Empfang zu nehmen. Gleich ist furchtbare Schmerzen aber seine Entschlossenheit verleiht nicht. Der Abbe und ihn dann auf seine Schultern, und sie kamen zusammen auf das Haus des Herrn Bourgeois.

Der Roman einer Verführung.

Von A. Ranc.

Das Deutsche übertragen von Marie Kunert.

Wiederum blieb einige Sekunden stumm, dann rief er: Mein, und lauter noch rief er: Ich würde mich sehr verabschieden. Ich bleibe für ihn ein; er wird gut machenden. Ich bin bei diesem Manne wie Rodereult, sagte der Abbe. Sie werden sehen, daß der Herrliche ist wie ein Mann besonnen wird. Am 14. November um 7 1/2 Uhr abends kam der neue Direktor der Anstalt, ein ein den vorhergehenden Tagen, um die politischen Reden an einzuliefern. Eine Sitzung später beschloß Rodereult, den Abbe Goussard und seine Freunde, daß der Moment gekommen wäre, alle Kräfte in die Bewegung zu setzen, mit Ausnahme Goussard, der wohl bereit war, vorzutreten, aber sich nicht zu rühren wollte und in seinem Bette blieb. Rodereult und Goussard machten in sich jedoch vorzüglich an die Arbeit, angeblich sie nicht zu fürchten, sondern, daß sie sich bedürfe. Der Gehörnis 3 Jahre vor ihm zu haben, schickten sie mit einem von ihnen, und der Zeit des Gebührens, in dem sie sich befanden, war nicht weiter bebaut.

Bitte, Sie sehen, meine Herren, so ist da der Geliebte Thon herein. Er hat die Hand an mich gelegt, und der Abbe kam zu mir durch das Haus die Hand, die er mir polieren. Cocher sah seinen Kameraden mit dementsprechender Miene an. Rodereult suchte die Arbeit. Der Abbe und ich, sagte er kalt, können allein den Weg. Sie werden ich also den Weg zeigen, und der Abbe kam zu mir. Er wird den Rückzug geben. Das mich betrifft, meine Herren, so mögen Sie ruhig, wenn es Ihnen paßt. Lourensin bestand darauf und zwei seiner Gefährten unterließen ihm darin. Das Bsp. bestimmt Goussard als den Rodereult zunächst folgen sollte. Nach der anderen Wäuerdrüsen alle durch das Haus und in weniger als drei Minuten waren sie auf der anderen Seite. Sie besaßen sich nun in einem unbesetzten Korridor, der nach dem Hofe des Gehörnis hinansah; zu jeder Seite des Korridors lagen die ehemaligen Betten der Heimkehrer. Di es Hellen waren mit Dornenkränzen versehen und besetzt. Aber es befand sich eine darunter, die nach der Seite des Hofes zu die große Uhr des Gehörnis enthielt. Diese war nicht besetzt, und man konnte von dort aus bis zum Hofe hin sehen und umhergehen, und der Abbe kam zu mir auf und den anderen folgten ihm. Sie schritten dort bis zum äußeren Ende des Gebäudes entlang, bei dem geringsten Geräusch in Gefahr hinunterzufliehen. Von da aus bewachte man den Hof, der sich in die Hofgasse öffnete. Er stand vor dem Hofe, nach dem Hofe der Straße fort. Alle polierten ihn oben U. fall. De Klauer war sehr schön. Die Fingerringe haben dabei rittig oben und blickten sich so wie ein Mädchen, während Rodereult und Goussard den zweiten Sitz an der Klauer besetzten. Als der Hofen ist an der Klauer angeordnet war, ergab Rodereult den Stuhl und glitt langsam hinab. Die Klauer war etwa ein 1/2 Fuß hoch, nach Rodereult kam Goussard; aber er wollte es nicht all machen und ließ sich gehen. Er stand vor dem Hofe, nach dem Hofe der Straße fort. Alle polierten ihn oben U. fall. Die Klauer waren glänzend. Der Abbe bedrückte als letzter den Boden. Das Schmeißer war gelassen. Nun war nur noch die nicht sehr hohe Klauer zu erstreiten, um in den Garten des Gehörnis zu gelangen. Aber es war keine Zeit zu verlieren. Kommt Du aufpassen, Kleiner? sagte Rodereult leise zu Goussard.

gestreut. Auf die Klauer... Die Klauer war etwa ein 1/2 Fuß hoch... Die Klauer waren glänzend... Kommt Du aufpassen, Kleiner? sagte Rodereult leise zu Goussard.

zerstreut. Einige Verhaftungen wurden vorgenommen; Maßnahmen sind nicht vorgenommen.

Italien. Das Verbot des Papstes hat sich wieder verflüchtigt. Die Kardinele halten täglich Konferenzen ab, in denen wahrscheinlich über die Wahl verhandelt wird.

Sina. Einen Bissen China soll auch das kleine Dinemar erkennen. Die hiesige Regierung hat sich bei der Vorführung der baltischen Handelsreisenden die Aufsicht erteilt, einen passablen Bissen für die dänische Handelsflotte in China auszulassen.

Australien. Auf Samoa ruhmte es wieder ganz bedeutlich, als die Königin Victoria für die Samoa-Angelegenheiten einen erbitterten Krieg. Die Regierung der Samoaner ist für Samoa, für Samoa hat die englische Regierung in Bezug Samoa hat provisorisch die Regierung übernommen. Seine Anhänger drohen die Dörfer der Samoa zu plündern. Darauf antwortet der britische Konsul mit der Drohung, Samoa Dörfer zu beschießen, falls der Forderung nicht nachgegeben wird. Gleichzeitig erließen der britische und der amerikanische Konsul Kundmachungen, worin harte Maßnahmen angeordnet wurden, wenn die provisorische Regierung die Anhängerschaft der Samoa-Angelegenheiten nicht aufheben will. Der deutsche Konsul erließ ebenfalls eine Kundmachung, wo in der für die provisorische Regierung eintritt und auf die durch die englische amerikanische Konsul amation für den Landesfrieden vurtuene neue Gefahr hinweist. Diese ermuntere nur die Rebellen. Bisherige gerät sich England und Deutschland noch an der Samoa-Angelegenheit in die Haare.

Lokales und Provinzielles.

Halle a. S., 18. März 1899.

Drei Verurteilungen hatte gestern Gen Swienty vor dem Untersuchungsrichter zu bestehen. Zumal hätten sich Richter beteiligt und zwar die Mitglieder der Magistrate Strafkammer, die unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Fromm unter Genossen Müller wegen Raubverletzung zu der ungemein hohen Strafe von 4 Jahren und einem Monat Gefängnis verurteilt, und ein Amtsrichter und zwei Schöffen aus Eisenberg. Die Raubverletzung finden die Verurteilung in zwei Urteilen der Nummer 9 und 11 des Volksblattes, in denen der Fall Müller behandelt wird. Wir haben diese Urteile schon in der Lupo genommen, aber auch nicht einen Satz darin entdecken können, der selbst nach der heutigen Prozessualgesetz Vorverurteilung geben könnte. Der Prozess soll uns sogar sehr angenehm sein; es kann gar nicht schaden, wenn der Prozess Müller vor Gericht eine gründliche Welsprechung unterzogen wird.

Die Eisenberger Angelegenheit hat einen etwas komischen Beigehauch. Wir berichteten unlängst schon, daß gegen den Reaktor der Volksstimme in Frankfurt a. M., Genossen Duard, ein Strafverfahren eingeleitet worden sei wegen Verletzung des Eisenberger Gerichtshofes, und zwar sollte die Verletzung begangen worden sein durch den Rücktritt einer Witze aus unserer Blatte. Diefelbe Witze gibt den Anlaß zu dem Strafverfahren gegen Genossen Swienty. In Nr. 3 des Volksblattes teilten wir unter der Signatur „Zwei Urteile“ zwei Entscheidungen des Eisenberger Schöffengerichts mit, die fast unmittelbar hintereinander gefällt hat. Im ersten Falle wurde ein Grundbesitzer, der einige Frauen, die er dabei ertappte hatte, als sie auf seinem Grundstück der Nachlese hielten, brutal mißhandelt hatte, zu 100 M. Geldstrafe verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 3 Monate Gefängnis beantragt. „Eine weitere Entscheidung“ drang er auf die Frauen ein, so heißt es in dem eine-Eisenberger Blatte entnommenen Bericht, daß die Frau Sina an ihrem Korbe zur Erde schielte sie mehrere Schritte fort und trat sie mit seinen Stiefeln vor den Unterleib. Die Anna Kugel fiel er vor die Brust und versetzte ihr mehrere Stöße, während er mit der Christiane Rolke noch brutalere Verurteilung, indem er sie mit seinem Stöcke mehrere Male

besorgig über den Kopf schlug, daß die Frau fast blutete.“ In dem zweiten Falle erhielt ein Geschäftsführer wegen Mißhandlung einer Frau fünf Monate Gefängnis. „Er hatte die Frau mit einem Stöckchen über Kopf und Arm geschlagen“, sagt der Bericht. Dies beiden Urteile werden in dem Urteile mitgeteilt um daran nur die eine Besetzung geteilt; „Das sind zwei Urteile ein und dasselben Gerichtsverbot!“ In der Besetzung der Urteile der Urteile erkliden nun die Eisenberger Richter den Vorwurf der Parteilichkeit. Wir hatten in den letzten Jahren in Deutschland zwar schon so manches erlebt, mit Hilfe des dolus eventualis sind ganz eigentümliche Urteile gefällt worden, daß man aber aus dieser Zeit eine Verletzung konstruieren könnte, halten wir doch nicht für möglich. Wel leicht tauchen wir uns aber doch. In Deutschland ist ja schließlich alles möglich.

Der dritte Strafprozeß ist vom Oberstaatsanwalt in Raumburg gestellt. In einer Sitzsitzung der Nummer 47 des Volksblattes ward am Anfang der Debatte über den Fall Weismann im Reichstage mitgeteilt, daß Genosse Weismann bereits Anfang Dezember der Raumburger Staatsanwalt erlucht hat, seine Beschwerde über die Entziehung der Selbstbestimmung an den Justizminister gelangen zu lassen.

Das Original der Eingabe wurde dem Genossen Swienty vom Untersuchungsrichter vorgelegt, er mußte sich aber zeigen, daß darin die Bitte um Weitergabe an den Justizminister nicht enthalten war. Für dieses seltsame Faktum gab es nur eine Erklärung. Genosse Weismann hatte im Befängnis den Wortlaut der Eingabe im Weissen Rechtsbestandes aufgeschrieb und um die Angelegenheit möglichst rasch zu erledigen, sofort einen leeren Vogen Papier mit seiner Unterschrift versehen, auf dem dann die Reichsricht der Eingabe gemäß dem Wortlaut des Konzeptes vorgenommen war. Da auf ausdrücklichen Wunsch des Genossen Weismann in dem Konzept die Bitte um Weitergabe der Schrift an den Justizminister eingetragt worden war, konnte dieser Passus nur eigenmächtig von dem Rechtsbestandes bei der Reichsricht weggelassen worden sein. Untere sofort eingezogenen Entwürfen haben auch die Mitglieder dieser Annahme ergeben. Das Konzept enthält die Bitte um Weitergabe. Allerdings trifft die Annahme nicht ganz zu. Dem Genossen Weismann hat die Reichsricht der Eingabe vorgelesen, und bei deren Unterzeichnung gab er seinem Rechtsbestandes den Auftrag, nach dem fraglichen Inhalt einzuschreiben. Dies erfolgte im Konzept, wurde dann aber bei Abjendung der Reichsricht beseitigt. Den Oberstaatsanwalt in Raumburg kann also ein Vorwurf darüber, daß der Justizminister von Weismanns Beschwerde noch keine Kenntnis hatte, nicht treffen.

Nur 32 Prozent Dividende können in diesem Jahre die Aktionäre der Hallischen Maschinenfabrik erhalten, gegen 35 Prozent im Vorjahre. Die Hallische Maschinenfabrik giebt bekanntlich ihren Arbeitern Prämien und hat es durch dieses System fertiggebracht, nicht allein ihre Arbeiter um großen Teile von den politischen und gewerkschaftlichen Organisationen fernzubalten, sondern sich noch obenbrein den Wandel der Humanität und christlichen Wohlthätigkeit anzuhängen, obwohl die Prämien zum größten Teile bloß auf nicht gezählten Differenzen der Stundenlöhne herzuführen. Aber die 32 Prozent Dividende lassen erkennen, wie sehr ungeschehen Reingehalt die Hallische Maschinenfabrik abwärts. Wenn dabei einige tausend Mark für Arbeiter-Prämien ausgeworfen werden, so will das nicht viel bringen.

Die Abnahme des elektrischen Betriebes der Straßenbahnen fand am Donnerstag nachmittag statt. Die Vertreter der Regierung von Meiningen, des hiesigen Magistrats, des Gemeindevorstandes von Eisenfelden u. s. w. waren daran beteiligt. Die Fahrt ging in zwei beschleunigten Wagen von Bahnhof durch die Poststraße nach Rellwitz und von da durch Eisenfelden zurück über den Markt nach dem Bahnhof. In Eisenfelden erfolgte die Befrachtung der elektrischen Kraftstationen. Man stellte hinsichtlich der Betriebsaufnahme fest, daß zwar die Gleise- und Stromzuführungsaufnahme und die Betriebsmittel selbst in jeder Beziehung

den an sie gestellten Erwartungen entsprechen, von einer sofortigen Betriebsöffnung jedoch Abstand genommen werden sollte, da die Ausbesserung der Weismannstraße noch nicht vollständig ist.

Die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode erreichte am Freitag nachmittag mit dem Verdict an der Weismannstraße gegen den Zimmermann Hauke ihr Ende. Es wurden verhandelt 9 Sachen in 10 Tagen gegen 21 Angeklagte und unter: 2 Fälle Körperverletzung mit tödlichem Ausgang; 2 Fälle Urkundenfälschung; 3 Fälle Diebstahl; 1 Fall Raub, der sich als Diebstahl gegen die Staatsgewalt auswies, und ein Fall Rubeßwerb, der als fahrlässige Tötung abgeurteilt wurde. Im Strafmaß wurden insgesamt verhängt: 10 Jahre Gefängnis, 9 Jahre Gefängnis, 9 Jahre 10 Monate Gefängnis, um 60 M. Geldstrafe. Die höchste Strafe betraf sich auf 5 Jahre Gefängnis, 5 Jahre Gefängnis und die niedrigste Strafe auf 60 M. Geldstrafe, welche 10 Tage Gefängnis. Freigezogen wurden 9 Personen; eine Sache fiel aus und eine mußte vertagt werden.

Die Feiertage haben für Sonntag mittag 1/2 Uhr im Gänze auf das Bismarckplatz verfallen, da wegen den letzten wassergewinnert mit dem Weismann noch viel zu regeln, so wird über die Feiertage erucht, zu entscheiden.

Schwer verbrannt hat sich der Elektriker Weg Stöckel, als er am Dienstag in der Eisenbahn bei der Verhaftung in einem mit heftigen Winden durchgeführten Bismarckplatz. Die Verbrannungen erkehten sich auf die Hände und Beine.

Ärztliche Familie. In der Gasse der Königin und Bismarckstraße, baldige sich am Donnerstag am helllichten Tage ein Ehepaar in widerlicher Weise. Die „schwächeren“ Gattin beorderte ihren Mann mit Pfeifen, die sie gerade in der Hand trug, in dem sie sagte: „Nimm die Pfeife, die ich dir heute erzeuht habe, und erzeuht die Pfeife.“ Bald wurde die „Ärztin“ Säule ereignet, so kam der erzeuhten in der Pfeife des Eshes, die auch noch freudig zu oblen „Kerker“ Geschicht zu Hilfe kam. Wer die Erhebung mußte allerdings die Lampen mit geigefen werden. In einem Fall für heute die Verurteilung wieder zu eruchen, aber den Angüssen von zwei Planen vermochte sie nicht Hand zu halten.

Der Arbeiter Turnverein hielt am vorigen Sonntag im Bezirk der ersten Bezirk, Rothenfelden ab, bei der Weismannstraße durch 4. Corps durch 2. Weismann durch 4. Eine durch 1 und Halle durch 3. Die Weismann, verteuert war. Die verurteilten Übungen wurden zur Zufriedenheit ausgeführt und war das Turnen um 1 Uhr zu Ende. In der darauf folgenden Übung wurden die Übungen nicht, schlüpfen wurde, die nach die Turnvereine in Raumburg Bitte Hof hat ihnen zu lassen. In dem 3. Punkte, Wilm und, mitunter ich eine längere Zeit. Es wurde verlangt, daß jeder Teilnehmer mit einem Mundstuch versehen sein muß. Auch wurde das Verhalten der 3. 4. 4. Weismann, die Übung fand 1/2 Uhr ihren Abgang. Nachdem sich ein Kommando hat und es zeigte die freien Turner, daß sie es verstehen, nach erster Urteil auch die Gerechtigkeit und Harmonie zu pflegen.

Aus dem Bureau des Thalia-Theaters. Der unverwundliche Schwall, „Charaktere“ und die Welt der Kolonialpost, „Der Welt“, können am Montag den 19. d. Mts. noch heute zu Aufführung, die zweite Wiederholung des „Schwall“, „Königliche“ im Montag den 20. d. Mts.

Aus dem Bureau des Apollo-Theaters. Das Festliches Theater der W. Comedie von der ist auch unter diesen Tagen wieder einen Anlaß zum Neigen. Bei der Nachmittagsvorstellung in Meiningen, mitunter ich eine längere Zeit. Es wurde verlangt, daß jeder Teilnehmer mit einem Mundstuch versehen sein muß. Auch wurde das Verhalten der 3. 4. 4. Weismann, die Übung fand 1/2 Uhr ihren Abgang. Nachdem sich ein Kommando hat und es zeigte die freien Turner, daß sie es verstehen, nach erster Urteil auch die Gerechtigkeit und Harmonie zu pflegen.

Aus dem Bureau des Volkstheatertheaters. In der morgigen Sonntag Nachmittag, die Vorstellung und die zweite Serie der „Wendigen Skizzen“ von der Wallonia Reise des hiesigen Kompanis, welche sehr wohl größte Wirkung als die bisher gezeigten auszuüben, verspricht.

Naturheilkunde
Behandle alle Krankheiten. — 8 — und 2 — 4 Uhr.
Otto Kresse, Naturheilkundiger.
Zentral-Bad Gröfn 6 Uhr früh bis 6 Uhr abt.
Alle Dampf- und Wasserbäder, Massage etc.
Väder-Vierstert fast aller Krankheiten.
Weniger-Bemittelte Preis-Ermässigung.

Zum bevorstehenden

Wohnungswechsel

empfehle in reichster Auswahl:

<p>Gardinen</p> <p>und Stores. Hervorragende Neuheiten in englischen Füll- und gestickten Spachtel-Gardinen, erstere das Fenster von</p> <p>1 Mark</p> <p>an. Reichhaltiges Lager in Rouleaux-Stoffen, Spitzen und Vorhangstoffen.</p>	<p>Portieren,</p> <p>schwerfallende, gediegene Qualitäten in prächtigen Farbentönen und vornehmen Stilmanieren in überaus grosser Auswahl.</p> <p>Das Paar von 2 Mark an.</p> <p>Portièrenstoffe in allen Farben und Preislagen.</p>	<p>Tischdecken</p> <p>in hunderteicher Musterauswahl von der einfachsten bis zur feinsten Art in Fantasie, Gobeln, Plüsch, Tuch etc.</p> <p>Nur vorzügliche, bewährte Qualitäten.</p> <p>Das Stück von M. 1.50 an.</p>	<p>Teppiche</p> <p>in hervorragender grosser Auswahl. Effektvoll-Stil- und Blumen-Fantasiemuster in allen Farbentönen. Nur solide und bewährte Qualitäten. Tournay-Velour, Turkestan, Meshed, Konak, Smyrna, Tapestry und Axminster, letztere das Stück von</p> <p>M. 4.50 an.</p>
<p>Gestickte</p> <p>Spachtel-Zuggardinen</p>	<p>in weiss und crême Lederböper</p> <p>das Fenster von Mk. 2.50 an.</p>	<p>Gestickte</p> <p>Spachtel-Borden</p>	<p>in weiss und crême Lederböper</p> <p>das Meter von 27 Pfg. an.</p>

Geschäftshaus J. LEWIN

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Für die Frühjahrs-Saison



VON
Mk. 5.-
an.

Grösste Auswahl in Damen- u. Herren-
Halbschuhen aus schwarzem und braunem
Leder.

Damen-Knopf-Stiefel

für jedes Paar Garantie.
Sehr empfehlenswert!

Nr. 156. Mk. 9.-

11 Knopf
hoch, prima
Kalbleder,
engl. Schnitt
spitze Form.



Damen-Schnür-Stiefel

für jedes Paar Garantie.
Sehr empfehlenswert!

Nr. 172.
Mk. 8.50.



Prima Kalbleder, englischer Schnitt,
spitze Form.

Herren-Zugstiefel.

Garantiert Handarbeit.

Nr. 231. Mk. 10.-

aus gutem kräftigem Leder,
aus einem Stück gewalkt.
Spitze und eckige Form.

Herren-Stiefel

mit Besatz oder zum Schnüren.

Art „Brüssel“.
Mk. 10.-



in nur guten Ledersorten. Spitze
und breite Form.

in Mädchen- u. Kinderstiefeln

führe ich ein grosses Lager.

Kinder-Knopf-Stiefel

zum Preise von
Mk. 1.50 an.



Ich mache auf meine dauerhaften
und guten Konfirmanten-Stiefeln
aufmerksam.

Trotz der ausserordentlich billigen Verkaufspreise ist mein Schuhwerk nur aus **erprobter vorzüglichem Material** hergestellt, und ist bei **Goodyear-Welt-Schuhwaren** jede Verwendung von **Kunstleder oder Pappe** ausgeschlossen. — Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt. — Die festen Preise sind auf jeder Sohle aufgestempelt und ist daher das geehrte Publikum vor Uebervorteilung geschützt.



Goodyear-Welt-Schuhwaren-Haus

Leopold Sternberg,

Gr. Ulrichstrasse 9, parterre und I. Etage.



Zur
Konfirmation

empfehle mein reichhaltiges Lager
moderner gebirgerer
Schmuckartikel:

Armbänder,
Broschen,
Ohrringe,
Ringe,
Kaisketten,
Kreuze,
Medaillons,
Uhrketten,
Knopfgarnituren
in Gold, Silber, Double
Granaten u. Korallen.
Billige, feste Preise.

J. Essig Nachf.
Gr. Ulrichstr. 41.

Zeit.
E. Manske & H. Kenschler,
Uhrmacher,

Leipzigerstrasse 54, I.
Lieferung jeder v. 1897.
neuen Büchler 2. 20.
30. 40. 50. 60. 70. 80.
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.
8. iger 10. 11. 12. an.
Am 1. April er. ver-
legen wir unsere Re-
klamwerkhart nach
Waffnerstr. 29.
Kampfes Restaurant

Ormonidas, Peieraffen, Waffel-
werke, sowie jedes and. Instrument
repariert und billig repariert bei
Fr. Schrock, Jahnstr. 6.

ständig gelegene
Baustellen
in L. Bauzone am Volksgartenweg
preiswert zu verkaufen bei
W. Lucke, Maurerstr.,
Seite 1025

Konfirmanten-Anzüge

in hocheleganter Form empfiehlt

Leipzigerstrasse 36. **Otto Knoll**, oberhalb des Turmes
im Pichor-Drän, Leipzigerstrasse 36.

Schweitzerstrasse 27
Sout. Bohren, Stute, Kom. Pfl.
u. Sp. best. Her. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.
Bellef. Schumacher (Schnell-Reparat.)
Waffnerstr. 29. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.
lofort zu vermieten.
Dauer- Arbeiter-Anzüge
in nur vorzüglicher Ware empfiehlt
W. H. Krich, Halle, Föbel 2.

Gelegenheitskauf.

Als besonders **preiswert** empfehlen

Damenputz
Kleiderstoffe
Gardinen
Teppiche.

- Ein Posten Kleiderstoffe **schwere Qualität reine Wolle** Mtr. 83 Pfg.
- Ein Posten Kleiderstoffe **Nouveautés, Wolle mit Seide** „ 1.35 „
- Ein Posten Kleiderstoffe **Beige reine Wolle** „ 74 „
- Ein Posten Gardinen Mtr. 98, 85, 74, 62, 58, 44, 35, 28, 20, 5 Pfg.
- Ein Posten Teppiche **mit kleinen Webfehlern früher 10 Mk. jetzt** 7.00 Mk.
- Ein Posten Teppiche **Axminster** Stück 4.50 Mk.
- Ein Posten Tischdecken **reizende Muster** Stck. 98 Pfg.
- Ein Posten Läuferstoffe Mtr. 90, 70, 55, 42, 35, 18 Pfg.
- Glas, Porzellan, Reisekörbe, Emaille, Besen, Lampen
- spottbillig.**
- Gardinenstangen **Gardinenstangen** Küchenlampen
- verstellbar 50 Pfg. gebogen 68 Pfg. Stck. 24 Pfg.

Konsumvereine erhalten Fleischmarken oder Auszahlung
in bar.

Richard Perlinsky & Co.,

27 Grosse Ulrichstrasse 27.

Sonntag bleiben unsere Geschäftsräume bis abends 7 Uhr geöffnet.

Bestand und für die Inserate verantwortlich: August Wroß — Druck der Leipziger Gewerkschafts-Druckerei (G. G. u. S. G.) Halle a. S.



1. Beilage zum Volksblatt.

Lokales und Provinzielles.

Salle a. S., 18. März 1899.

Bergarbeitertrau. Die Braunkohlen-Barone der Provinzen Sachsen, Brandenburg, Hannover, Schlesten und Hessen sowie des Königreichs Sachsen und der Herzogtümer Altenburg, Anhalt und Braunschweig haben ein Arbeitervertrags-Bündnis geschlossen, welches unter der durchsichtigen Beschleierung, es wolle „dauernd friedliche Verhältnisse zwischen Arbeitgeber und Arbeitern herbeiführen“, ein regelrechtes Komplott bezügl. Arbeiterhaltung und Forderung der gewerkschaftlichen Bergarbeiter-Organisation darstellt. Die Sühnungen sind vor kurzem, „an die zu werdenden Mitglieder verbanzt worden.“ Das Schriftstück lautet:

Der Verein Braunkohlen-Industrie-Verein.
Salle a. S., den 28. Febr. 1899.

Vertraulich!

Ja der Anlage überleben wir Ihnen ein Druckzettel der von uns ausfertigen Sühnungen, die einen zu bildenden Arbeiterverband, sowie ein Exemplar der Berechnung über die Belastung der einzelnen Bezirke im Falle eines Ausstandes.

Wir bitten Sie, den Entwurf zu prüfen und uns Ihre Meinung über denselben, namentlich, ob Sie bereit sein wir, ein demartigen Verbande beizutreten, dahingehend zurückkommen zu lassen.

Mit hochachtungsvollem Gidauf!

Der Deutschen Braunkohlen-Industrie-Verein.
S. D. Dr. Mohs.

In 24 Paragraphen verbreiten sich dann die Sühnungen über die einzelnen Punkte. Der Verband bezweckt „die Abwehr untergeordneter Forderungen und ungesetzlicher Uebergriffe seitens der Arbeiter oder ihrer Vereinigungen“. Das jede Forderung von den Dividendenbesitzern für „unberechtigt“ gehalten wird, versteht sich am Raube, und ausdrücklich ist es auch auf die Vereinigungen der Arbeiter abgesehen: es handelt sich also um ein kleines Biivil-Buchhausgesetz im 20. u. 21. Jahrh.

Das sind die Hauptbestimmungen des Komplotts, das „vertraulich“ gegen die Bergarbeiter geschickt werden soll. Das Komplott wird nicht verhehelt, unter den Bergarbeitern einen Sturm der Entrüstung hervorzufragen. Sie häßlich nimmt es sich aus, daß im Eingang des Kampfflares vom „Freiden“ mit den Arbeitern gehandelt wird. Sowohl die Herren meinen den Freiden, bei dem der Arbeiter an Händen und Füßen gefesselt vor ihnen liegt. Nun, man wird ja sehen, ob die Suppe so heiß geessen wird, wie sie gekocht ist. Wir werden auf die Stimmnahme zurückkommen, wollen aber doch heute noch hervorheben, daß Halle wiederum der Ausgangspunkt eines der höchsten ultrareaktionären, kapitalistischen Teufelsmächte ist, und daß Herr Dr. Mohs zu den — Liberalen gezählt wird. Das mögen sich die Hiesig-Dürstlichen Vergleiche merken. Frey kann Herr Mohs sein, daß das Buchhausgesetz noch nicht in Kraft ist. Wer wie er ganze Schwären Arbeiter an freiwilliger Arbeit hindern will, würde sonst auf lange Zeit nach der Olynthaisener Rede — „sei es, wer es lei“ — demselben verfallen müssen. Daß der Urabschluß „vertraulich“ bleiben sollte, ändert daran nichts.

Bei Arbeitseinstellungen sollen den davon betroffenen Werken moralische und materielle Unterstützung gewährt werden. Die Gehalt zum Wohle und Erhaltung der Arbeiter sollen durch

geführt und vervollständigt, Arbeitsnachweise sollen eingeführt und im Auslande beschließliche Arbeiter dürfen von keinem Verbandswerte eingestellt werden. Der Austritt aus dem Verbands ist nur nach sechsmonatiger Kündigung statthaft. Bei den Verbands-Versammlungen sind die Besendbaroren auf je 100 Arbeiter und jedes angefangene Hundert eine Stimme gewährt. Nach § 16 hört sogar die Unterstützung auf, wenn ein Wert ohne vorherige Zustimmung des Vorstandes den Streik durch nachträgliche Anerkennung der wesentlichen Forderungen der Arbeiter beendet. Die Unterstützung wird nach Vereinbarung des Ausstandes bezahlt. Die Höhe der Entschädigung beträgt 25 Prozent der im Monat vor Ausbruch des Streiks auf dem betreffenden Werte gezahlten Löhne. Mit Dreiviertel Mehrheit der Verbandsversammlung kann jedoch noch über den Satz hinausgegangen werden. Die Vergütung setzen also, wie hoch der aus ihren Anreden gemüthete Preis sein mag. Garantieren die Herren sich 25 Prozent Entschädigung, so wird der durchschnittliche Gewinn sich nicht unter 66 bis 75 Prozent des Arbeitsverdienstes belaufen. Wenn somit ein Bergmann wöchentlich 18 M. verdient, so bleiben 12 M. oder noch mehr an den Fingern des Grubenlehrs hängen. Hast ein Geschäft!

Die unerböhrteste Bestimmung der Sühnungen ist, daß sogar bei Ausprägungen, die mit Genehmigung (voll schließlich auch bedeuten: auf Anordnung) des Vorstandes verhängt worden sind, dieselbe Entschädigung gewährt wird. Bei Streiks v. oben die streikenden Arbeiter nicht nur auf keinem anderen Werte eingestellt, sondern Sammlungen für die Streikenden dürfen auf den Verbandswerken nicht gebildet werden. Selbst den Unterstützungen, die für Verbandswerte abgeben, muß diese Bestimmung auferlegt werden. — § 19 regelt die Aufbringung der Unterstützungsgelder. Wenn in zwei der fünf Verbandsbezirke oder wenn überhaupt 1/3 der Arbeiterzahl ausständig ist, dann hört jede Unterstützung auf. Jedes Verbandsmitglied muß 500 M. bei der Reichthum hinterlassen. Zuwiderhandlungen werden bis mit 1000 M. bestraft. Der Verband tritt in Kraft, wenn die Arbeitgeber von 50 Prozent der Gesamtzahl der Verbandsbezirke beschäftigten Bergarbeiter dem Verbands in diesem Jahre beitreten.

Die Pfaffensangelegenheit in der Wesenerstraße, die unter den Beteiligten wegen der Höhe der zu leistenden Kosten große Entrüstung hervorbrachte, ist nun in erster Instanz zu ungunsten der Beschwerdeführer entschieden. Der hiesige Magistrat hat den Beteiligten folgenden Entschädigung zu stellen lassen:

„In der Angelegenheit, betreffend die Veranlassung des Grundrisses Wesenerstraße Nr. ... zu den Ausboulons der Reinerstraße haben Sie gegen die diesseitige Veranlassungsbefugung vom 29. Dezember vorigen Jahres irrtümlich Einspruch erhoben als in die einzige Abrechnung auch die Kosten für Herstellung des Pfeilgeräts vor dem Winterbaumeister Rudolph Wundlich — die Wesener- und Fochstraße — mit zusammen 1193 21/2 M. aufgenommen worden sind. Dieser Einspruch wird hierdurch als unzulässig zurückgewiesen, da die genannten Kosten von der Stadtgemeinde aufgewandt und nach § 4 ff. des Ortsstatuts vom 20. November 1888 bezw. L. 29. 11. 1888 derselben als Aufwendungen für die Herstellung der Straße, einschließlich der Befestigung der Bürgersteige von den anliegenden der Straße nach Verhältniß der Frontlänge ihrer Grundstücke zu erhalten sind. Gegen den vorstehenden ab-

weisenden Bescheid steht Ihnen binnen einer mit dem ersten Tage nach erfolgter Zustellung beginnenden Frist von 2 Wochen die Klage im Verwaltungsverfahren vor dem Verwaltungsgericht zu Wertheim offen. Der Magistrat, G. v. Solly.“ Die Angelegenheit wird nun zur weiteren Entscheidung an den Bezirksauswahls zu Wertheim gelangen. Die Beschwerdeführer sind zu Ansicht, daß der Magistrat überhaupt nicht berechtigt sei, die Kosten für eine Befestigung des Bürgersteiges der betr. Grundstücksbesitzern aufzulegen, daß vielmehr der Besitzer des fraglichen Grundstücks, Herr Ruß, nur allein dieselben zu tragen habe.

Im Apollotheater hat der jetzige Spielplan wieder ein wunderbares Spezialitäten-Programm aufgenommen. Retorten sind Gering, Qualitäten in den besten Partikeln, wobei namentlich das „Soubrette“ dominiert. Bei dem Soubrette Frau Migi Koffita die Schwächen der Männer sein zu charakterisieren, so gewinnt Anna Berdier mit ihrem Parter besonders durch gute Stimmmittel, während Blanka Brastell in ihren Rollenfiguren hinsichtlich der Anständigkeit mit den Herren der Schöpfung erfolgreich in die Schranken tritt. Besonders ist auch das „Fantocher-Theater“, auf welchem Elemente V. Berner mit entsprechenden kleinen Figuren die Spezialitäten-Aufführungen unter Zeit erlangen wird. Punkte und Euphonie in der „Soubrette“, „Fantocher“ und „Soubrette“ waren der Künstler der Fächerkunst und würden wir namentlich die mit Kunst arbeitende Platinographie der letzteren zur Weiterverbreitung empfehlen. Das Herr Arthur Jäcks als Humorist nicht auf patriotische Stoffe spezialisiert, macht ihn sowie den ganzen Spielplan nach dieser Richtung empfehlenswert. Die besten Vorstellungen der Herrmann sind wohl die sein zu sein zu sein zu sein.

Walhallatheater. Zu verlangen, daß jeder Spielplan ein Geste sein ist, wäre ungerath. Aber es wäre eine faulste Auffassung des Kritikers, wenn die Spielplan als großartig zu bezeichnen, wenn er es nicht ist. Es ist ein Dürchgangsspielplan, nichts mehr und nichts weniger. Wohl bringt Francis Anstalt in der Schlußnummer das „Allerwunderlichste“ in einem Versuch von der Bühne durch einen Kontrast auf die Galerie zu befördern, aber den Akt ab hier recht, es ist eben auch schon dagewesen, und noch dazu auch in Walhallatheater. Die Aufnahmefähigkeit am fliegenden Trab, konnte man auch schon höchst sehr, wohl machten die drei Engländer die Sache noch halbbedeutlicher und ausgefallener. Die letzten lebenden Photographien sind noch nicht klar genug gegeben und so viel zu unruhig, um einen vollen Genuß für Auge zu bieten. Das Publikum ist noch so hart, daß es die Klagen auf die Dauer nicht vertragen. Bei den Bilder Beileitung des Franzosen Brückenters faure so wie man jede einzelne photographische Aufnahme bemerkt. Wir raten Herrn Richter, sich die lebenden Photographien im Wintergarten zu Berlin, die durch ihre Ruhe und Sicherheit einen weitläufigen Genuß fürs Auge zu bieten, zum Muster zu nehmen. Dem Hiesigen Leo Jäcks „Ein Schauer Jäger“, ist wohl mehr als uninteressante Komödie. Die Gesellschaft Greenwood mit ihrer musikalischen Bandoneone Die letzten Schmitze muß ein Theater sehr anziehend zu gestalten. Nur wärdigen Ansprüchen genügen jedoch die Geschwister Dagemann als Gesangs- und Tanz-Darsteller. W.

Möbel Bürgerliche Einrichtungen.

Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Portiären.

Auf Abzahlung

erhält jeder unter günstigsten Zahlungsbedingungen Waren aller Art

L. Eichmann

anerkannt ältestes, größtes und renommiertestes

Waren- und Möbel-Haus dieser Art am Platze

nur Grosse Ulrichstrasse 51 (Eingang Schulstrasse)
6 Läden in den Kaisersälen.

In grösster Auswahl **Anzüge, Paletots** für Herren und Knaben.

Ohne Anzahlung erhalten neue Käufer, welche in anderen Geschäften auf Abzahlung gekauft haben, Waren aller Art.

Neuheiten in **Kragen, Jacketts, Kleiderstoffen** schwarz und farbig.

Zweide. Sitzung der Gewerkschaften. Am 17. März 1899 wurde vorabends ein großer Gedächtnisabend zum Gedächtnis der Kaiserin Elisabeth, die am 17. März 1898 verstorben ist, abgehalten. Die Besuche waren sehr zahlreich und die Besuche waren sehr zahlreich. Die Besuche waren sehr zahlreich und die Besuche waren sehr zahlreich.

h. Zeit. Die Mitglieder kann leider nicht stattfinden. Der Herr Dr. Schöberl hat dem Vorstandemann wohl den Saal zur Verfügung gestellt, infolgedessen ist der Vorstandemann, „Gewerkschaftsabend“. Auf Befragen giebt Herr Schmidt an, daß der Saal bereits an eine Gesellschaft vergeben worden und diese nun gegen Aufzahlung zurücktreten wollen. Selbstverständlich ist auf den Saal verzichtet, da namentlich Herr Schmidt dem Vorstandemann hierüber nicht berichtet. Die Mitglieder fällt somit aus.

h. Weisungen. Das war der „Mehrheitsbeschluss“ der Wahlmänner. So vertritt das Weisungsbüro die Beschlüsse der national-liberalen Partei des hiesigen Wahlkreises der Petitionäre des Reichstages der Landtagswahl. Das Abgeordnete will damit andeuten, daß die der fraktion Dreyfuss und ihrem Anhang Beschlüsse nicht gehalten werden, sondern daß an jeder es macht, wie er will. Schade, daß es nicht zu einer Reichstagsabstimmung gekommen ist, das Material aus dem Gesetzesrat hätte bei einer Neuwahl vortreffliche Dienste geleistet. Nun, aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Wir werden es immer noch ausführen.

Weisungen. Apollo-Theater. Neuester gelegener Reiz verleiht dem Apollo-Theater an ihrem Stammsitz, wie es die besten bisherigen Vorstellungen, namentlich zur Zeit der Herrschaft des Herrn Schöberl, als jugendliche Subtilität erweist. Der Herr Direktor durch die „Wacht des Gelanges“ als durch ihre sympathische Erziehung und durch das Angenehme ihres Vortrags, es würde nicht das Publikum für sich zu gewinnen. Die Aufführung des „Herrn Schöberl“ letzter Vorstellungen, die Schöberl mit der Herrschaft auf dem Hof und Richter, ob die schwierigen Leistungen auszuführen, verleiht geradezu. Wenn in dem Rahmen des hiesigen Betriebes war ein aus 8 Mann, großem und elegantem Schicksal, gebildet, dessen Leistungen vom Publikum mit herzlichem Beifall begrüßt wurden. Die Aufführung des „Herrn Schöberl“ letzter Vorstellungen, die Schöberl mit der Herrschaft auf dem Hof und Richter, ob die schwierigen Leistungen auszuführen, verleiht geradezu. Wenn in dem Rahmen des hiesigen Betriebes war ein aus 8 Mann, großem und elegantem Schicksal, gebildet, dessen Leistungen vom Publikum mit herzlichem Beifall begrüßt wurden.

Wandlung. Der Amtsgericht. Dr. Hölz wurde zum Landrichter am hiesigen Benachteiligten. Die Wandlung des hiesigen Benachteiligten am hiesigen Benachteiligten, daß die Landrichter nicht zu tun, ist für nächsten Sonntag die Generalversammlung über den neuen. Hof einberufen worden, dessen Ende nun nicht zu bezweifeln ist. Die Landrichter werden in dem hiesigen Benachteiligten am hiesigen Benachteiligten, daß die Landrichter nicht zu tun, ist für nächsten Sonntag die Generalversammlung über den neuen. Hof einberufen worden, dessen Ende nun nicht zu bezweifeln ist.

Geistlich. Wegen Verhinderung sind die Mauerer in Streit getreten. Sie verlangen 25 Pf. Stundenlohn und 10 Pf. Anschlag für Ueberstunden. Die Meister wollen nur 22 Pf. bezahlen.

Erleiden. Eine gärtliche Eheleute. Dieser Tage ging in der Hofstraße auf die laute Rufe ein, er ist ein und infolge einer kleinen Meinungsverschiedenheit ein Verstoß in die Wohnung der hiesigen Benachteiligten am hiesigen Benachteiligten, daß die Landrichter nicht zu tun, ist für nächsten Sonntag die Generalversammlung über den neuen. Hof einberufen worden, dessen Ende nun nicht zu bezweifeln ist.

Gelehrte. Eine ungenügende Entscheidung machte die Behörde des hiesigen Benachteiligten am hiesigen Benachteiligten, daß die Landrichter nicht zu tun, ist für nächsten Sonntag die Generalversammlung über den neuen. Hof einberufen worden, dessen Ende nun nicht zu bezweifeln ist.

Obstleiden. Zur Waun ob das alte wird der Sitzung Zeitig geleitet, daß der Untersuchungsrichter Ludwig Dr. Was an die hiesigen Benachteiligten am hiesigen Benachteiligten, daß die Landrichter nicht zu tun, ist für nächsten Sonntag die Generalversammlung über den neuen. Hof einberufen worden, dessen Ende nun nicht zu bezweifeln ist.

Gerichtssaal.

Wegen Weisung war heute angeklagt der 29-Jährige 3-mal-männlich geborene Anton Schöberl, geb. in Schöberl, als Landrichter, bisher nur mit 10 Pf. Stundenlohn. Er wurde aus der Untersuchungsbehörde beurlaubt und beurlaubt, am 3. D. d. 98. von der Staatsanwaltschaft des hiesigen Benachteiligten am hiesigen Benachteiligten, daß die Landrichter nicht zu tun, ist für nächsten Sonntag die Generalversammlung über den neuen. Hof einberufen worden, dessen Ende nun nicht zu bezweifeln ist.

St. A. 17. März 1899. Als ein würdiger Staatsanwalt hat der hiesige Benachteiligte Schöberl in der hiesigen Benachteiligten am hiesigen Benachteiligten, daß die Landrichter nicht zu tun, ist für nächsten Sonntag die Generalversammlung über den neuen. Hof einberufen worden, dessen Ende nun nicht zu bezweifeln ist.

St. A. 17. März 1899.

St. A. 17. März 1899. Als ein würdiger Staatsanwalt hat der hiesige Benachteiligte Schöberl in der hiesigen Benachteiligten am hiesigen Benachteiligten, daß die Landrichter nicht zu tun, ist für nächsten Sonntag die Generalversammlung über den neuen. Hof einberufen worden, dessen Ende nun nicht zu bezweifeln ist.

Stadttheater.

St. A. 17. März 1899. Als ein würdiger Staatsanwalt hat der hiesige Benachteiligte Schöberl in der hiesigen Benachteiligten am hiesigen Benachteiligten, daß die Landrichter nicht zu tun, ist für nächsten Sonntag die Generalversammlung über den neuen. Hof einberufen worden, dessen Ende nun nicht zu bezweifeln ist.

Halle-Theater.

St. A. 17. März 1899. Als ein würdiger Staatsanwalt hat der hiesige Benachteiligte Schöberl in der hiesigen Benachteiligten am hiesigen Benachteiligten, daß die Landrichter nicht zu tun, ist für nächsten Sonntag die Generalversammlung über den neuen. Hof einberufen worden, dessen Ende nun nicht zu bezweifeln ist.

Aus dem Reich.

St. A. 17. März 1899. Als ein würdiger Staatsanwalt hat der hiesige Benachteiligte Schöberl in der hiesigen Benachteiligten am hiesigen Benachteiligten, daß die Landrichter nicht zu tun, ist für nächsten Sonntag die Generalversammlung über den neuen. Hof einberufen worden, dessen Ende nun nicht zu bezweifeln ist.

St. A. 17. März 1899. Als ein würdiger Staatsanwalt hat der hiesige Benachteiligte Schöberl in der hiesigen Benachteiligten am hiesigen Benachteiligten, daß die Landrichter nicht zu tun, ist für nächsten Sonntag die Generalversammlung über den neuen. Hof einberufen worden, dessen Ende nun nicht zu bezweifeln ist.

St. A. 17. März 1899.

St. A. 17. März 1899. Als ein würdiger Staatsanwalt hat der hiesige Benachteiligte Schöberl in der hiesigen Benachteiligten am hiesigen Benachteiligten, daß die Landrichter nicht zu tun, ist für nächsten Sonntag die Generalversammlung über den neuen. Hof einberufen worden, dessen Ende nun nicht zu bezweifeln ist.

St. A. 17. März 1899.

St. A. 17. März 1899. Als ein würdiger Staatsanwalt hat der hiesige Benachteiligte Schöberl in der hiesigen Benachteiligten am hiesigen Benachteiligten, daß die Landrichter nicht zu tun, ist für nächsten Sonntag die Generalversammlung über den neuen. Hof einberufen worden, dessen Ende nun nicht zu bezweifeln ist.

St. A. 17. März 1899.

St. A. 17. März 1899. Als ein würdiger Staatsanwalt hat der hiesige Benachteiligte Schöberl in der hiesigen Benachteiligten am hiesigen Benachteiligten, daß die Landrichter nicht zu tun, ist für nächsten Sonntag die Generalversammlung über den neuen. Hof einberufen worden, dessen Ende nun nicht zu bezweifeln ist.

St. A. 17. März 1899.

St. A. 17. März 1899. Als ein würdiger Staatsanwalt hat der hiesige Benachteiligte Schöberl in der hiesigen Benachteiligten am hiesigen Benachteiligten, daß die Landrichter nicht zu tun, ist für nächsten Sonntag die Generalversammlung über den neuen. Hof einberufen worden, dessen Ende nun nicht zu bezweifeln ist.

St. A. 17. März 1899.

St. A. 17. März 1899. Als ein würdiger Staatsanwalt hat der hiesige Benachteiligte Schöberl in der hiesigen Benachteiligten am hiesigen Benachteiligten, daß die Landrichter nicht zu tun, ist für nächsten Sonntag die Generalversammlung über den neuen. Hof einberufen worden, dessen Ende nun nicht zu bezweifeln ist.

St. A. 17. März 1899.

St. A. 17. März 1899. Als ein würdiger Staatsanwalt hat der hiesige Benachteiligte Schöberl in der hiesigen Benachteiligten am hiesigen Benachteiligten, daß die Landrichter nicht zu tun, ist für nächsten Sonntag die Generalversammlung über den neuen. Hof einberufen worden, dessen Ende nun nicht zu bezweifeln ist.

St. A. 17. März 1899.

St. A. 17. März 1899. Als ein würdiger Staatsanwalt hat der hiesige Benachteiligte Schöberl in der hiesigen Benachteiligten am hiesigen Benachteiligten, daß die Landrichter nicht zu tun, ist für nächsten Sonntag die Generalversammlung über den neuen. Hof einberufen worden, dessen Ende nun nicht zu bezweifeln ist.

St. A. 17. März 1899. Als ein würdiger Staatsanwalt hat der hiesige Benachteiligte Schöberl in der hiesigen Benachteiligten am hiesigen Benachteiligten, daß die Landrichter nicht zu tun, ist für nächsten Sonntag die Generalversammlung über den neuen. Hof einberufen worden, dessen Ende nun nicht zu bezweifeln ist.

**Frühjahrs-
Neuheiten**

Täglicher Eingang apartester

Damen-Kleiderstoffe

vom einfachsten bis hochelegantesten.

Schwarze Stoffe

in reichhaltigster Auswahl zu äusserst billig gestellten Preisen.

Ültzense Wollenweberei

Fabrik und Spezialhaus für Damen-Kleiderstoffe

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 13-15.

Reichhaltigste Musterkollektionen nach auswärts bereitwilligst.

Die Deutsch-Amerikanische Schuhfabrik

G. m. b. H. - Berlin-Schöneberg



Schuhe u. Stiefel jeder Art für Konfirmanden.



Grosses reichhaltiges Lager

nur reeller, vorzüglich passender Schuhwaren.

Unsere Fabrikate werden direkt an das Publikum ohne Zwischenhandel und unter schriftlicher Garantie der Haltbarkeit verkauft

in unserer Haupt-Niederlage:

Halle a. S., Leipzigerstr. 84.

Apfelsinen!

Siracusa, Sat. Apfelsinen, Zelen, Patis, Apfel blüht in grösster Auswahl.

Für Händler

eingetroffen eine Sendung **Korb-Äpfelinen.**
R. Semmler, Viktoriastr. 8.

S. Korn,

Gr. Klausstr. 1.
Herren-, Knaben-, Arbeiter-Garderoben.

Grösste Auswahl, Billigste, feste Preise.
Konfirmanden-Anzüge in Stoff
Konfirmanden-Anzüge in Ge. et.
Konfirmanden-Anzüge in Sammet,
Konfirmanden-Anzüge in Diagonal
von **M. 7.50** an.

Verkaufsstelle des Allgem. Konfirmandenvereins, sowie vieler anderer Konfirmandenvereine

Achtung!
Wo kauft man die billigsten und dauerhaftesten Schuhwaren? Wie kauft man nur bei
Ferd. Kloppe,
Kl. Ulrichstr. 12.
Die billigsten grossen Gelegenheitsläufe in Herren-, Stiefelleuten zu 4.00 Mark. Sa. blecher 6.50 Mark, sowie Damen- und Kinder-Artikel zu ganz enorm billigen Preisen.
Schuhwaren für Wiederverkäufer empfiehlt zu ganz billigen Preisen
Ferd. Kloppe.

Weissenfels.
Neuheiten
in **Hüten und Mützen**
bei großer Auswahl
empfehlen
Paul Art's Wwe.,
Züdenstr. 50, Götzen.
Konfirmandenhüte
in großer Auswahl.

Trebnitz.
Sonabend den 18. und
Sonntag den 19. März
Bockbier-Zelt
Es laden freundlichst ein
Friedr. Walther

Linoleum.
Einen grossen Posten
Linoleum-Reste,
allerhöchste Ware, zum Belegen von Stimmern und Korridoren, per Quadratmeter 2.25 Mark
empfehlen
Gebr. Buttermilch,
Bernipr. 508.
Halle a. S., Landwehrstr. 9.

Selten günstige Gelegenheit
für Brautleute!
Eine wirklich geliebte Wohnungs-Einrichtung sehr geschickter Dekor u. Grössten sehr billig zu verkaufen.
Kl. Ulrichstr. 19a. I.

Geschäfts-Eröffnung.
Einer hochgeachteten Kochschneide- u. Rasier- u. Frisier- u. Haarschneide-Salon
eröffnet habe u. d. b. te um geeignete Unterstüzung.
Halle a. S. **Paul Knack.**

Zum bevorstehenden
Schulwechsel in Giebichenstein
empfehle ich alle vorchriftsmässigen Schulbedarfsartikel in bekannter unter Qualität zu billigen Preisen.
Otto Hansi, Brunnenstr. 63
Buchbinderei, Papierwaren- und Schulbuchhandlung.

Herren-Anzüge, Paletots, Mäntel, Joppen, Beinkleider
in den neuesten Mustern u. allen Stoff-art. d. grössten Auswahl.
Burschen-Anzüge
in den reizendsten Dessins in allen Preislagen.
Konfirmanden-Anzüge
schon von Mk. 10.- an.
Knaben-Anzüge, Paletots
in den schönsten Façons, allen Farben schon von Mk. 3.- an bis zu den elegantesten.

Anfertigung nach Mass
unter Garantie des Gutsitzens.

Arbeitergarderoben wie bekannt zu niedrigsten Preisen.

Stute & Meyerstein
Grosse Ulrichstrasse No. 16.

Streng feste, billigste Preise.

Email. Kochgeschirre
Posten Eimer Stück 70, 77, 90, 95 Pf. bis 2 Mk.
" Dekor. Eimer pass. 3. Hochzeitsgesch. 1.75.
" Töpfe, spottbillig.
" Wasserkessel zu jedem annehmbaren Preise

| | | |
|------------------------------|---------------------------|-------------------------------|
| Wasserkessel 6-10 25 Pf. | Eimer 20 m 5 Mk. | Kochgeschirre Stück 50 70 Pf. |
| Kochgeschirre Stück 8 15 Pf. | Wasserkessel 10 m 10 Pf. | Stammeln Stück 11 2 |
| Kochgeschirre Stück 13 4 Pf. | Em. Schüssel 17, 21 25-30 | Banonen in or. herl. 1 mahl |

Komplette Küchen-Einrichtungen billigst.
Waschtöpfe, Fischkocher, Schmortöpfe, Kaffee-Kocher, Schüsseln in großer Auswahl enorm billig.
Nur 65 Geißstraße 65.

Patent
ist dem Maschinenbauer Franz Günther auf die Erfindung „Verfälschter Verhörschreiber“ durch Vermittelung v. W. Packebusch, hier, Friedrichstraße 52, Besitzer des Patent-Büros H. & W. Pataky, erteilt.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Grob. - Druck der Halle'schen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. m. b. H.) Halle a. S.

Drei Mark Geldstrafe — drei Monate Gefängnis.

Im September 1898 betrat der 70 Jahre alte herzoglich-sachsen-Weimarer Kammerherr und frühere Rittergutsbesitzer auf Gnaden, Baron Julius von Einsiedel, jetzt in Dresden Georgplatz 1 wohnhaft, einen Restaurationsgarten an der Friedrichsallee in Dresden und schlug in einer Ecke sein Wasser ab, obgleich es heuliger Tag war und in einiger Entfernung von der Ecke Gäste saßen. Der Inhaber des Restaurants stellte den Baron im Garten zur Rede, worauf der Baron grob äußerte, daß ihn der Hofmeister nicht befehlen solle und daß er (der Baron) sich das Hofmeisteramt nicht begehren wolle, so ließ dieser die Persönlichkeit in einem nahegelegenen Hause vollständig kesseln. Dabei erklärte der Baron noch, daß, wenn er geküßt hätte, daß es ein Restaurationsgarten sei, und wenn er hätte gesehen hätte, er die Verhöhnung seines Bediensteten unterlassen haben würde. Der Baron erhielt ein Strafmandat über drei Mark und bezogste die Strafe auch.

Die Sächs. Arbeiterzeitung brachte eine Notiz über diesen Vorgang unter der Überschrift: „Unser geküsseter Adel“; in dieser Notiz war u. a. gesagt: „Der Kammerherr soll seinen Titel in einem der kleinsten sächsischen Staaten erlangen haben. Der Staat, der ihn in seiner Hof- und Rangliste führt, kann stolz auf solchen Kammerherren sein.“ Der in Altenburg erscheinende Wähler brachte diese Notiz nach und fügte noch hinzu: „In unserer Politika signiert ein Kammerherr von Einsiedel auf Rittergut Wollitz; ob dieser in Beziehung zu dem Vorgange steht, entzieht sich unserer Kenntnis.“

Dadurch schloß sich der Kammerherr Herr v. Einsiedel auf Wollitz selbstig und beantragte bei der Staatsanwaltschaft zu Altenburg die Erhebung der öffentlichen Klage (die bekanntlich bei Verleumdung von Privatpersonen nur dann erhoben wird, wenn dies im öffentlichen Interesse liegt). Die Staatsanwaltschaft nahm dieses öffentliche Interesse an und erhob öffentliche Klage gegen den Redakteur des Wählers mit der Begründung, daß der Redakteur den Artikel gebracht habe, um die Kammerherren der sächsischen Staaten, insbesondere den an dem geschickten Vorfalle ganz unbetheiligten (dies hatte sich die Staatsanwaltschaft vorher erst nochmals ausdrücklich vom Antragsteller beschleunigen lassen) Kammerherren von Einsiedel auf Wollitz verächtlich zu machen und in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen. Die Hauptverhandlung endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu drei Monaten Gefängnis.

Beide Urteile wurden gefällt.

Vergleiche zum Dresdener Justizhaus-Urteil.

Nam Dresdener Landgericht milde beurteilt wurde der folgende Vorname: In Dora bei Meßen wohnt ein Amtsbesitzer.

Eroschitz; dessen Bruder, ebenfalls Amtsbesitzer, besuchte diesen, und beide, nach der Ehefrau des erstgenannten zum Bier trinken in den Gasthof. Die Gelegenheitsbesucher der Nacht, Michel, um auf ein paar Stunden zu seiner Gattin, der bei Eroschitz bediensteten Magd zu gehen. Das Wiederpaar wurde aber überfallen, weil die „Herrschafft“ früher als angenommen war, beimessen. Der Nachtbesucher und verurteilte sich als Straftäter in dem Falle, was der Amtsbesitzer bemerkt hatte. Hier wurde nun der mehrmals Nacht von den beiden Männern in unheimlicher Weise mißhandelt. Man schlug ihn mit einem Schaufelstiel und einer Hacke, ein Metzler langen Böfelfischtraube. Bei einer zwei Tage später vorgenommenen Untersuchung stellte der Richter von Meßen, Dr. Geier, 20 unangenehme Bemerkungen im Gesicht und anderen Körperstellen des Rechts fest. Die roten Wunden hatten sich nur wegen Verpeinigung vor dem Dresdener Landgericht zu verantworten, ebenfalls die Verletzung, weil sie dem Angeklagten bei seiner Arbeit zugefügt hatte. Das Gericht nahm mildernde Umstände an, weil die Verletzungen nicht gefährlich ausgefallen seien. Die beiden Amtsbesitzer wurden zu je 200 M. bzw. 150 M. Geldstrafe verurteilt, die Frau aber freigesprochen.

Der Metzler Georg Michel war Räufelstiel einer Auslieferung, die vor einiger Zeit in einer Wirtschaft zu Meßenhof festgenommen hatte. Dabei hatte Michel ohne jeglichen Grund mit einem eisernen Gartenstuhl darauf auf den Sohn des Wirtes eingeschlagen, daß sich von dessen Schädel Knochen splitter lösten. Als Gewarmer und Schulmannschaft erwidern war, ließ die Richter außerdem energigsten Hilfe fand. Das sächsische Landgericht verurteilte den Michel zu neun Monaten Gefängnis und 14 Tagen Haft.

Sozialpolitische Rechtspflege.

Eine wichtige Entscheidung hat diese Tage das Reichsgericht gefällt, betreffend die Zuständigkeit der Gewerbegerichte. Das Reichsgericht hat entschieden: Die Gewerbegerichte sind unabhängig für die Entscheidung über Ansprüche auf Schadenersatz gegen Arbeitgeber, wegen Unterlassung der zur Sicherung der Arbeiter erforderlichen Schutzvorrichtungen. Das Reichsgericht war der Ansicht, daß solche Ansprüche nicht durch den Arbeitsverhältnis entstehen, daher können auch die Gewerbegerichte für solche Entscheidungen nicht zuständig sein, sondern die Landgerichte.

Lokales und Provinzielles.

Halle a. S., 18 März 1899.

* Die Verfassung der Zeitungsbestellung beim Wechsel des Quartals macht den Postanfall durch Nachbestellung und Nachlieferung der Blätter, die oft nicht mehr vorhanden sind, außerordentlich viel Mühe, wie sie für den Leser, der an seine Zeitung gewöhnt ist, die peinlichsten Verlegenheiten nach sich zieht. Der Laie hat kaum eine Ahnung davon, wie mühsam der Quartalswechsel für die Postbeamten ist und welchen großen Dienst er denselben wie auch den Zeitungsherausgebern leistet, wenn bereits 8 Tage vor dem Vierteljahreswechsel die Bestellung erfolgt. Die Post und

die Zeitungen erinnern meistens schon 14 Tage zuvor an die Erneuerung des Abonnements. Das Reichspostamt hat neuerdings bestimmt: Bei verspätet erfolgter Bestellung auf Zeitungen ist, wenn von dem Besteller die Nachlieferung der für die Bezugszeit bereits erschienenen Nummern einer Zeitung gewünscht wird, für das an die Zeitungsbearbeiter Postanfall wegen der Nachlieferung abzulassende besondere Bestellschreiben das Franko von 10 Pf. zu entrichten. Ebenso ist, wenn der Besteller von Zeitungen die nochmalige Lieferung einzelner ihnen schuldigen Nummern der Zeitungen verlangt, für das diezeitliche Postanfall das Franko von 10 Pf. zu erlegen. Unsere verehrlichen Postabonnenten wollen deshalb ihre Abonnements möglichst sofort erneuern.

Bezüglich der Arbeitszeit und Ruhepausen im Bäckereigewerbe hat das preussische Kammergericht eine bemerkenswerte Entscheidung getroffen. Bei einem Bäckereimeister in Charlottenburg hatten Gesellen und Lehrlinge freiwillig eine 14- bis 12-stündige Arbeitszeit innegehalten, weil die Arbeit drängte. Als die Sache zur gerichtlichen Entscheidung kam, verurteilte das Landgericht den betreffenden Bäckereimeister zu einer Geldstrafe von 50 Mark. Wegen dieses Urteils legte der Meister Revision beim Kammergericht ein, indem er hervorhob, daß er seine Angestellten nicht getrieben habe, über die gesetzlich festgelegte Arbeitszeit hinaus zu arbeiten, sondern daß diese es freiwillig getan hätten. Das Kammergericht wies die Revision aber zurück, indem es a. sagte, daß auch eine freiwillig geleistete längere Arbeitszeit nicht eingeführt werden dürfe und daß die einschlägige Bauje, die auch nicht eingehalten worden war, ununterbrochen gewahrt werden müsse.

Wichtig für Mieter und Vermieter ist die Bestimmung des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches, wonach dem Vermieter das Recht gegeben ist, ohne Anrufung des Gerichts, wenn der Mieter am Fälligkeitstage nicht zahlt, die eingebrachten Sachen des Mieters, soweit dies zur Deckung der Schuld und entsprechender Kosten notwendig ist, öffentlich versteigern zu lassen; jedoch nicht sofort, sondern erst nach vorhergegangener einmonatlicher Androhung. Da diese Bestimmung nicht zum Viertelrecht, sondern zum allgemeinen Pfandrecht gehört, tritt sie aus diesem Grunde bereits am 1. Januar 1900 in Kraft; doch ist nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch eine große Anzahl Gegenstände, die jetzt noch gepfändet werden dürfen, in Zukunft unpfändbar. Während jetzt nur das Handwerksgerät oder bezuglichen bei Künftlern, Handwerfern, Hand- und Fabrikarbeitern nicht gepfändet werden durfte, sind nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch bei anderen Personen, die aus persönlichen

Hervorragend schöne

Kleiderstoffe

für Frühjahr und Sommer in unübertroffener Auswahl von der einfachsten bis zur feinsten Art.

Fortlaufend grosse Eingänge besonders geschmackvoller

Neuheiten in Damen - Konfektion,

Jackets, Kragen, Regen- und Staubmäntel, fertige Kleider, Blusen, Morgenröcke, Mädchenkleider etc.

Für

Herrn und Knaben

fertige Anzüge, Ueberzieher, Joppen, Havelocks etc.

Auch nach Mass.

Verkauf zu aussergewöhnlich billigen, festen Preisen.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 23

Gardinen, Portieren, Teppiche, Möbelstoffe, Läuferzeuge, Tischdecken, Bettdecken etc.

Gardinen

Tischdecken
 Bettdecken
 Teppiche
 Portiären

in grosser Auswahl und zu
 billigsten Preisen
 empfiehlt

Kaufhaus

M. Schneider

Halle a. S., Leipzigerstrasse 94

Part. 1. und 2. Etage.

Martha!

Du sollst Dich im Haushalt nützlich machen. Du weisst, ich habe auf morgen meine Freundinnen zum Kaffe-eingeladen; gehe jetzt zur Karte und bringe dann auf dem Rückwege aus Klein & Webers Kaffe-Geschäft ein Pfund Kaffee mit, wie ihn Frau Gehelrat Müller bekommt. Derselbe wurde mir von verschiedenen Damen so sehr gelobt. Vergiss aber nicht die kleine Handtasche mitzunehmen. Was ist Du denn auch wo das Kaffeegeschäft von Klein & Weber ist? — Amosel Mama!
Große Ulrichstraße, Ecke Steinstraße
 neben dem Antiquar.

Herren-

Anzüge.

Tadelloser Sitz!
 Prima Verarbeitung!
 Bewährte Qualitäten!
 Verblüffend
 billige Preise!

- Kammgarn-, Cheviot-, Buckskin-Anzüge, neueste grüne Farben, zu 10 12 13½, 15, 16½, 18 21 22½, 24-30 M.
- Herren-Paletots in schönsten Saison-Neuheiten, zu 12, 14, 16½, 18, 19½, 21, 22½ - 25 M.
- Herren-Paletots, emallierter Schnitt, neueste Cover-coats-Stoffe, zu 16, 18, 21 und 24 M.
- Herren-Hosen in unerreichter Auswahl, zu 3, 4, 4½, 5, 6, 7 8, 9, 10, 11, 12-14 M.

Reizende Neuheiten

in
Knaben-Schul- und Spiel-Anzügen
 zu jedem nur denkbaren Preise.

S. Meyer, Große Ulrichstraße 36.
 Sonntag bis abends 7 Uhr geöffnet

Karl Koch's Nährzwieback

seit 15 Jahren durch erstau-
 liche Erfolge mehr als bewährt,
 unter ärztlicher Kontrolle her-
 gestellt, chemisch untersucht,
 kalkphosphathaltiges, Blut- u.
 Knochen bildendes Nährmit-
 tel ersten Ranges zu haben in
 Karl Kochs Nährzwieback-
 fabrik, Halle a. S., in allen
 besseren Kolonialwaren-
 und Drogeriehandlungen u.
 Bäckereien.

Möbel, Spiegel,

Polsterwaren, Kleideretagen von 24 M.
 an, edelst. u. Birte, zu bill. Preisen, f.
 R. Dieler, Tischlermeister, Geißstr. 11.
 Plättbretter Gr. Mägelstr. 28.

Ostern. Düten-Konfekt,

leicht und süß,
 Oster-Eier und Oster-Düten
 in größter Auswahl empfiehlt
 Coniglaken, Schokoladen- und
 Zuckerwaren-Fabrik
 von C. Tornow, Joh. R. Schirmer,
 Lindenstr. 82 in Halle a. S.

Trauringe

alle Breiten
 in jedem Goldgehalt
 in reicher Auswahl vorrätig.
 Billige Preise.
 Garantie gratis.
J. Essig Nachf.
 Juweller
 Große Ulrichstraße 41.



Nur 1 Mfr. kostet

das Einlegen einer neuen
 Uhrfeder, alle anderen
 Reparaturen billig.
 Glas, Beiger, Uhr-
 ringe a 10 Mfr.
 Garantie 1 Jahr.

C. Hammer,
 Uhrmach. v.
 Leipzigerstrasse 42.

Korsetts für Konfirmandinnen
 empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen.
Korsettfabrik Bernh. Häni
 Schmeerstrasse 2.

**Mohr's
 Margarine**
 wie beste
 schmeckt u. bräunt
 Butter.
 Man achte genau auf obige Marke!

H. Elkan

Leipzigerstr. 87.
 Kaufhaus 1. Rangsch.



Schuh-Waren.

Für Herren
 „ Damen
 „ Mädchen
 „ Kinder
 Für Konfirmanden und
 Konfirmandinnen

grosses Lager
 Massen-Verkauf in
 Kalbleder-, Rohleder-,
 Bindleder-,
 gelben Leder-, Zeug- u.
 Charge-Schuhwaren.
 Filz- und Gorpantoffeln.
 Der große Umsatz in
 Schuhwaren ist ein Be-
 weis der Beliebtheit
 meiner Schuh-Waren,
 welche sich durch ihre u.
 Haltbarkeit auszeichnen.

H. Elkan
 Kaufhaus 1. Rangsch.

Sieben erichten:
Das Dresdener Zuckthaus-Urteil
 vor dem Reichstag.
 Nach dem offiziellen stenographischen Bericht mit
 Einleitung.
 Preis 20 Bk.
 Zu haben in der
 Volksbuchhandlung, Bülbergasse 1.

S. Weiss, Halle a. S.,

Geschäftshaus feiner Herren- und Knaben-Moden.

Gingang von Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison

in den neuesten Façons, elegantester Ausstattung, bis zu den hochfeinsten Qualitäten. Wie bekannt,
 ist die Auswahl unübertroffen groß und auf das Reichhaltigste ausgestattet.

Havelocks

mit und ohne Fermal, in allen Stoffarten, jeder Preislage,
 in überraschend großer Auswahl.

Mäntel

mit und ohne Futter, Neuheiten in den feinsten
 Fabrikaten.

Konfirmanden-Anzüge

in Stoff, Kammgarn, Cheviot, von 9 Mark an bis zu
 den feinsten Qualitäten.

Anfertigung nach Mass

wird zu den billigsten Preisen unter Garantie tadellosen
 Sitzens sorgfältig ausgeführt.

Sommer-Paletots • Frühjahrs-Joppen

in allen Façons, jeder Preislage, große Vorräte.

Konsum-Mitglieder.

Lieferant sämtlicher Konsum-Vereine von Halle und Umgegend.

Bürger Konsum-Verein, Beamten-Vereine, Brauereiarbeiter Konsum-Verein, Diakoner Konsum-Verein.

Hausgenossenschaft Loests Hof, Weichensteller-Verein, Wanslebener Konsum-Verein, Nietleben Konsum-Verein.

Algem. Konsum-Verein zu Halle a. S., Giebichensteiner Konsum-Verein, Trothaer Konsum-Verein, Lettiner Konsum-Verein, Ammendorfer Konsum-Verein, Wettiner Konsum-Verein, Dölauer Konsum-Verein, Osmünder Konsum-Verein, Merseburger Konsum-Verein.

Verkauf gegen Konsum-Marken

oder Barsauszahlung auch den nicht angeführten Konsum-Vereinen zahle die entsprechenden Prozente bei Einkauf sofort aus oder gebe Wert-Marken.

Kaufhaus I. Ranges.

H. Elkan, Leipzigerstrasse 87.

Kaufhaus I. Ranges.

Weissenfels.

Meinen werthen Kollegen zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage die Verwaltung der in der

Sauerstraße belegenen Bierhalle

übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine mich bedehrenden Kollegen mit guten Speisen und Getränken bestens aufzufahren.

Kollege Bruno Reinsberger.

Inventur-Ausverkauf.

Einen großen Vorrat Porzellan, Tassen, Teller, Wirtschafts- und Küchen-Artikel, feinste Wägen unter Garantie, ferner: Fahrräder, Jagd-Glocken, Laternen etc.

Laden Gr. Ulrichstraße 8

Klooss & Bothfeld.



Ca. 3000 Stück grosse emaillierte Wassereimer

à Stück 85, 95 u. 100 Pfg.

Kinder-Eimer, à Stück 60 Pfg.

Kompl. Küchen-Einrichtungen von einfachsten bis zum elegantesten.

Beste Qualität zu sehr billigen Preisen abgegeben.

Burghardt & Becher, Oleariusstrasse an der Halle.

Größtes Spezialgeschäft der Provinz Sachsen. Fernsprecher 1226.

Sonntag den 19. März bleiben meine Geschäftsräume bis 7 Uhr abends geöffnet.

Wiener Schuhwaren-Bazar

S. Jacob, 45 Große Ulrichstraße 45.

Sobald möglich:

Der arme Teufel

erhältlich die Bildnisse der vom Ersten Reichsgericht an 53 Jahren Zuchthaus, 8 Jahren Gefängnis und 70 Jahren Ehrverlust verurteilten Arbeiter. Preis 10 Pf.

Volksbuchhandlung, Silberstraße 1.

Frühjahrs-Saison-Neuheiten.

Jackett-Anzüge,

moderne Farben, chic gearbeitet, Rücken mit und ohne Naht, Westen ein- und zweireihig von 12 bis 45 Mk.

Gesellschafts-Anzüge

ein- und zweireihig, — Rock-Façon — sehr elegant sitzend von 22 bis 48 Mk.

Sommer-Paletots

in feinfarbigen Satins, Cover coats, mit und ohne Sammkragen, sehr grosse Auswahl von 10 bis 32 Mk.

Konfirmanden-Anzüge

in Kammgarn, Diagonal, Cheviot und Velour, schön gearbeitet, sehr elegant sitzend, von 10 Mk. an.

Havelocks

in porösen, wasserdichten Loden und allen modernen Farben von 9 Mark an.

Knaben-Anzüge

reizende Façons von Mk 2.50 an. Grosses Lager in Modellen — Neuheiten. —

Sammt-Anzüge

praktische dauerhafte Schul-Anzüge, einzelne Höschen von Mk. 1.— an.

Umtausch gern gestattet.

Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Mass.

Grosses Stofflager.

Zuschneider im Hause.

Moritz Cahn,

Gr. Ulrichstrasse 3.

Billigste, feste Preise.

Konstante Bedienung.

Auf Kredit!

Möbel, Betten, Spiegel, Polsterwaren.

Hüte, Schirme, Stiefel, Kinderwagen

u. s. w. u. s. w.

Kleinste Anzahlung! Spielend leichte Abzahlungen!

Waren- u. Möbel-Kredit-Haus

Robert

Blumenreich

14 Halle a. S. 14.

Leipzigerstrasse I. und II. Etage.

Neu eröffnet: Weissenfels a. S.

12 Grosse Burgstrasse 12

Laden, 1. und 2. Etage.

3 Kaufhäuser in Berlin.

Auf Kredit!

Damen-, Herren-, Kinder-Garderoben.

Manufaktur-, Mode-, Weisswaren, Teppiche,

u. s. w. u. s. w.

Kleinste Anzahlung! Spielend leichte Abzahlungen!

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Grog. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. u. S. S.) Halle a. S.